

Dana feiert 30-jähriges Jubiläum

Die Hilfsorganisation „Dana“ feierte in München ihr 30-jähriges Jubiläum in München. Ehrengast der „Gesellschaft zur Erhaltung tibetischer Kultur und Medizin“ war Jetsun Pema, die Schwester des Dalai Lama.

S. H. der Dalai Lama übermittelte per Video eine live eingespielte Grußbotschaft aus Dharamsala zum 30-jährigen Bestehen der Dana. Er dankte für die großzügige Unterstützung durch vielfältige Hilfsprojekte und betonte die langjährige Freundschaft zur Dana-Gründerin Inka Jochum. Auch Jetsun Pema, die Schwester jüngste Schwester des Dalai Lama, dankte Inka Jochum und Präsident Bruno Baumann im 53. Jahr des Exils der Tibeter für die Vermittlung von Patenschaften für das tibetisch Kinderdorf TCV in Ladakh. „Inka, du kannst stolz sein. Die tibetischen Kinder haben eine gute Erziehung erhalten.“ Das Geld der Paten sei gut angelegt und trage heute Früchte.

Die Stimme Tibets

Jetsun Pema hatte 1964 die Organisation Tibetan Children`s Villages gegründet, die sich seither um Zehntausende Flüchtlingskinder kümmerte, die den SOS-Kinderdörfern gleichen. Das jüngste Projekt des TCV ist eine tibetische Universität bei Bangalore, in der man die tibetischen Werte weiter geben wolle. Jeder Student erhalte eine Ausbildung in säkularer Ethik, die das Leben unabhängig von Religion transformieren solle. „Diese Botschaft der säkularen Ethik hat der Dalai Lama auf der ganzen Welt verbreitet“, so Jetsun Pema. Sie garantiere im Erziehungsbereich besonders den jungen Menschen eine Herzensbildung.

Die Situation in Tibet bezeichnete sie als sehr schwierig. In den letzten fünf Jahren sei kaum ein Kind aus Tibet entkommen. Zuvor waren aus Tibet jedes Jahr rund 700 Kinder ins Exilland Indien geflohen. Dennoch spreche sie sich wie ihr Bruder für den mittleren Weg aus und verurteilte einen Protest durch Selbstverbrennungen. „Wir müssen die Stimme Tibets für die Stimmenlosen sein“, so sieht die Schwester des Dalai Lama ihre Aufgabe. Ihre Hoffnung sei es, eines zukünftigen Tages nach Tibet als einem Teil von China zurückkehren zu können.

Als Gastredner hielt Michael von Brück von der Ludwig Maximilian Universität in München, der sich gemeinsam mit der Dana für den interreligiösen Dialog engagiert, einen Vortrag über Mitgefühl mit allen Lebewesen.

Anne Penteker berichtete im Anschluss von ihrer Teamarbeit mit Ärzten für das Dana-Projekt „Medical Camp Ladakh“. Sie setzt sich schon seit vielen Jahren für

die kranken und leidenden Tibeter im Exil ein, z. B. durch Operationen für plastische Chirurgie oder zahnärztliche Behandlung. „In Ladakh fehlt es überall an der notwendigen medizinischen Versorgung.“ Am 15. Juli startet wieder ein Ärzteteam. Penteker: „Wir wären dankbar, wenn mehr Ärzte mitfahren könnten.“ Weiteres Dana-Projekt ist das Green House-Projekt von S. H. Drikung Dyabgon Chetsang in der Gebirgswüste Ladakhs. Es hat es sich zum Ziel gesetzt, Anbauflächen für Obst und Gemüse auf der Changthang-Hochebene zu schaffen.

Den Abschluss bildete eine fesselnde Multivisionsshow über den Himalaya von Dana-Präsident Bruno Baumann. Der bekannte und engagierte Bergsteiger, Autor von vielfältigen Bildbänden, Fotograf und Reiseschriftsteller hat es sich zur Aufgabe gemacht, den interkulturellen Dialog durch das spannende Seidenstraßen-Projekt „Roads of Dialogue – www.silkroadexperiences.org“ zu fördern. In Anlehnung an das historische Beispiel der Seidenstraße, macht sich eine moderne Kulturkarawane auf den Weg nach Asien. Ein Bericht folgt.

Michaela Doepke